

## Arbeitsprogramm Fachbereich 61 / PPP im STEA am 05.04.16/ Kurzerläuterungen vorab:

### Warum soll das Arbeitsprogramm dem Ausschuss überhaupt vorgestellt werden?

- zur besseren **Kommunikation** und besserem **Verständnis** füreinander.
- nicht allen Anwesenden ist das Aufgabenspektrum des FB 61 bekannt.
- es soll **mehr Transparenz** für Politik hergestellt werden.
- warum eine Priorisierung von Aufgaben für den Fachbereich zwingend notwendig ist.

### Ziel der Auflistung des Arbeitsprogrammes:

- **Höhere Zufriedenheit** und **mehr Verständnis** füreinander /
- **Reibungsverluste** durch Nachfragen/Unverständnis/Missverständnisse sollen weitestgehend vermieden werden

### Anvisierte Lösungsvorschläge:

- die **Priorisierung der Aufgaben** des Fachbereiches durch **jährliche /2-jährige abzuarbeitende Arbeitsprogramme** einvernehmlich mit der Politik ggfls. müssen Aufgaben nach hinten verschoben werden.
- **regelmäßige Sachstandsmitteilungen** der Verfahren im STEA /Einführung eines Controlling/Rechenschaftsberichte
- **langfristige Kontinuität** erzielen zur Umsetzung wichtiger Maßnahmen für die Stadt Hagen gerade im **Bereich der Fördermöglichkeiten**

### Flankierende Maßnahmen

Parallel zur der **Entwicklung eines abzustimmenden Arbeitsprogrammes** wird z.Zt. ein neuer **Geschäftsverteilungsplan/Organisationsstruktur** erarbeitet, der

- sich an **heutige Arbeitsprozesse anpasst**, (Projektsteuerung-Projektarbeit)
- **Verfahrensabläufe neu regelt**,
- **Zuständigkeiten klar definiert**, (fachübergreifend)
- **Prozesse optimiert**.

<Wünschenswert wäre die Einrichtung eines Fördermittelmanagements dezernatsübergreifend, damit Fördermittel für die gesamte Stadt eruiert und sinnvoll zum Wohle der gesamten Stadt koordiniert werden. >



# **Arbeitsprogramm Fachbereich (FB)**

# **61**



## Konsolidierung (Vortrag STEA 11.Dez. 2012):

- **Stellenabbau 2009 – 2015**

**16 Personen = ca. 20 %**

- **Stundenreduzierung durch Teilzeitoffensive**

**9 % oder ca.  
52,87 h/Woche**

Fazit:

## **Veränderung der Aufgabenschwerpunkte:**

**Zurückfahren von Angebotsplanung auf der grünen Wiese**

**Schwerpunkt der Entwicklung im Innenbereich**

**Auswirkungen des demografischen Wandels begleiten**

**Rückfahren der Infrastruktur**

## Aufgrund der Konsolidierung sollten folgende Aufgaben wegfallen

- **Neuaufstellung FNP** (wird begleitet)
- **Betreuung Arbeitskreis Einzelhandel**
- **Projekt Klimaschutz-Siedlung**
- **Soziale Stadt** (bindet das meiste Personal)
- **planerische Betreuung und Management von Einzelprojekten**
- **Angebotsplanung Gewerbe + Wohnen**
- **Steuerung der schrumpfenden Stadt**

**Aufgrund der Konsolidierung kann  
nur noch eingeschränkt geleistet werden**

- **Politikberatung**
- **Mobilitätsplanung**
- **Straßenentwurf**
- **Bearbeitung von EU-Förderprogrammen**
- **Grünordnungsplanung + Eingriffsbilanzierung**
- **Bausteine Umweltbericht**

# FB 61

laut Stellenplan 2015  
**68 Planstellen + 6 Teilzeitstellen**

aufgrund Arbeitszeitverkürzungen  
(Konsolidierung/Einsparfaktor)  
stehen umgerechnet aber nur

## **57 Vollzeitstellen**

zur Verfügung





**13 Ingenieure und 5 Techniker  
stehen derzeit rd. 105 Projekten in  
5 Aufgabenbereichen gegenüber:**

**Stadtentwicklung/FNP**

**Freiraumplanung-/Grünordnung**

**Stadtplanung**

**Planungsrecht**

**Verkehr**

## Mitarbeiter für Projektarbeiten

### Ingenieure (Dipl.-Studium)

- Architekten
- Landschaftsarchitekten
- Raumplaner
- Stadtplaner
- Bauingenieure
- Geografen

### 13 Vollzeitstellen

Bei erhöhtem Arbeitsanfall sind die Mitarbeiter ohne eine Zusatzqualifikation nicht gegenseitig austauschbar, da unterschiedliche Ausbildungen, Fähigkeiten und Kenntnisse vorhanden sind.

### Techniker zur Unterstützung

### 5 Vollzeitstellen

(die Mitarbeiter bedienen verschiedene Programme bei der Erstellung von Plänen; Zusatzqualifikationen sind zwingend notwendig)

## Legende

Die Nummerierung zeigt die Dringlichkeit der Bearbeitung eines Projektes an



- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

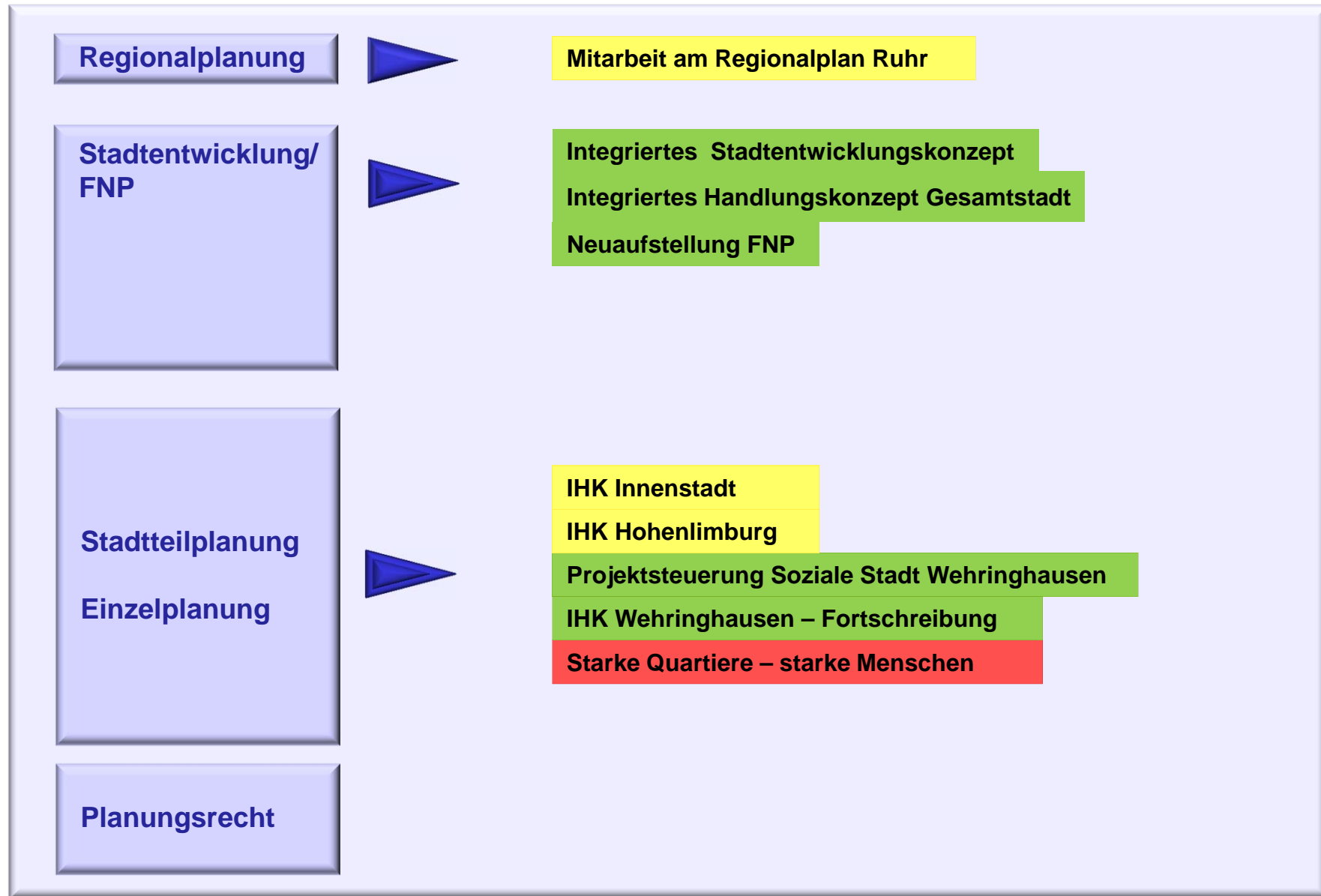
Die Ampel-Farbgebung zeigt an, wie schnell aufgrund der Personal-Ressourcen ein Projekt bearbeitet werden kann

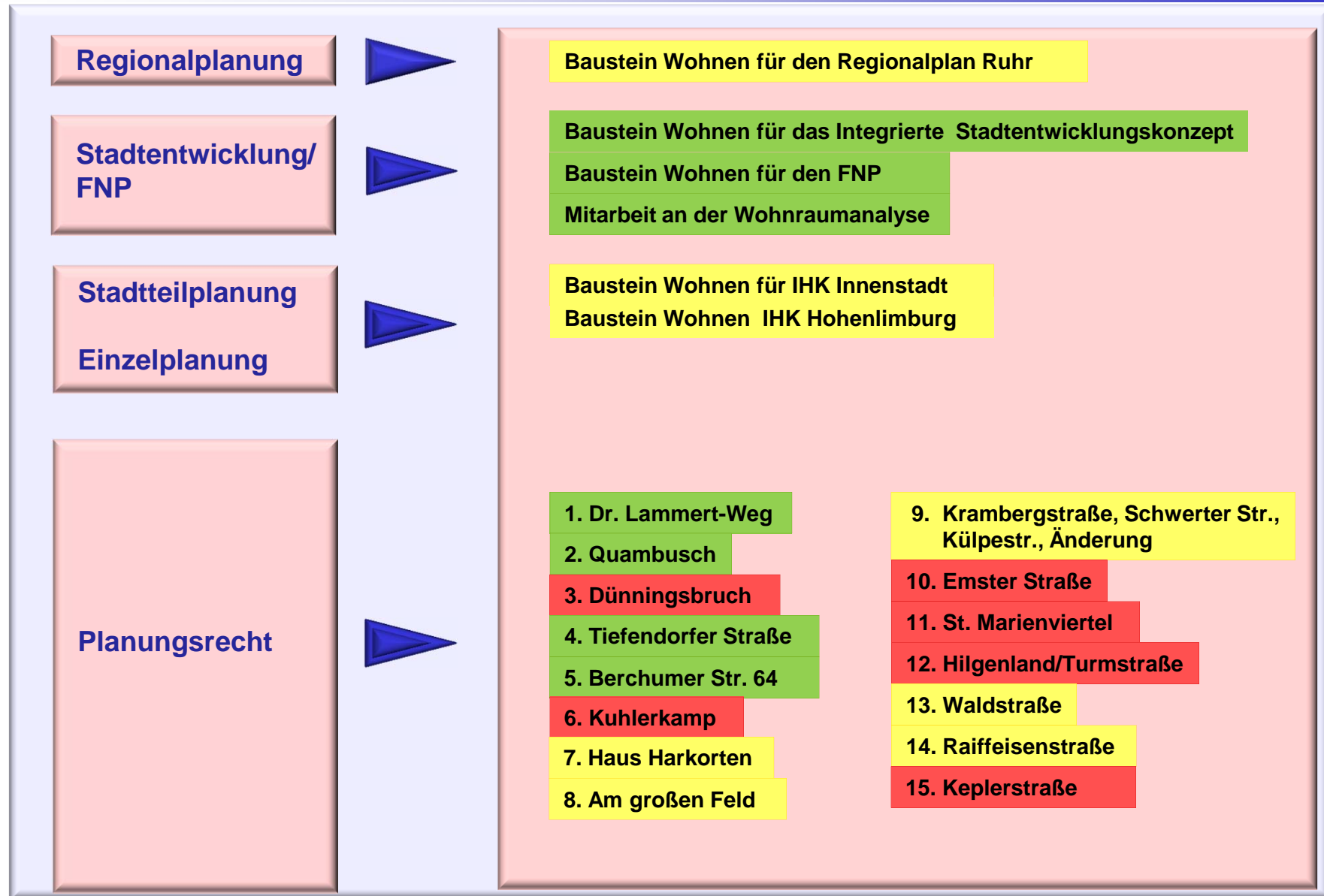


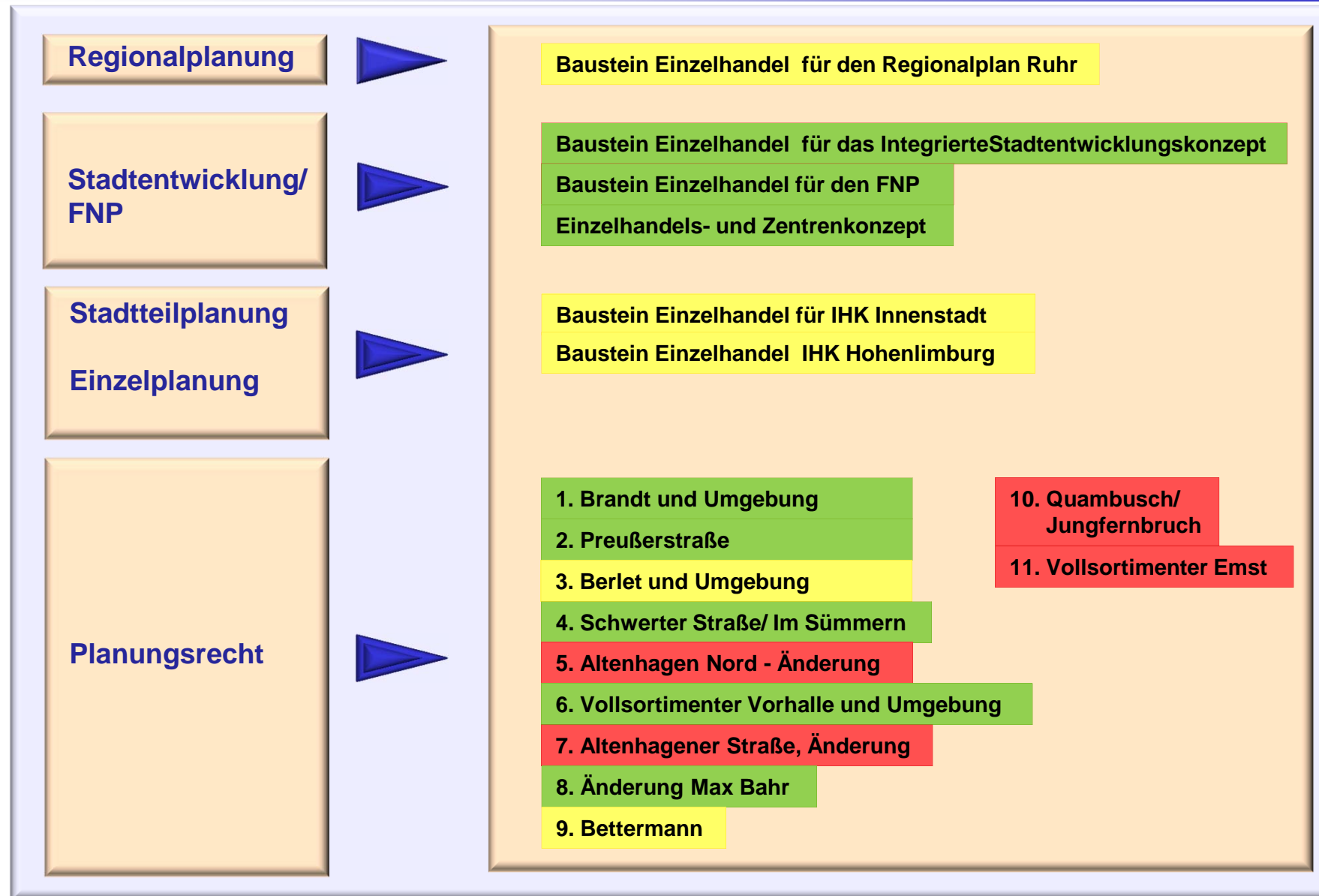
Projekt kann aufgrund fehlender Personalressourcen derzeit nicht bearbeitet werden

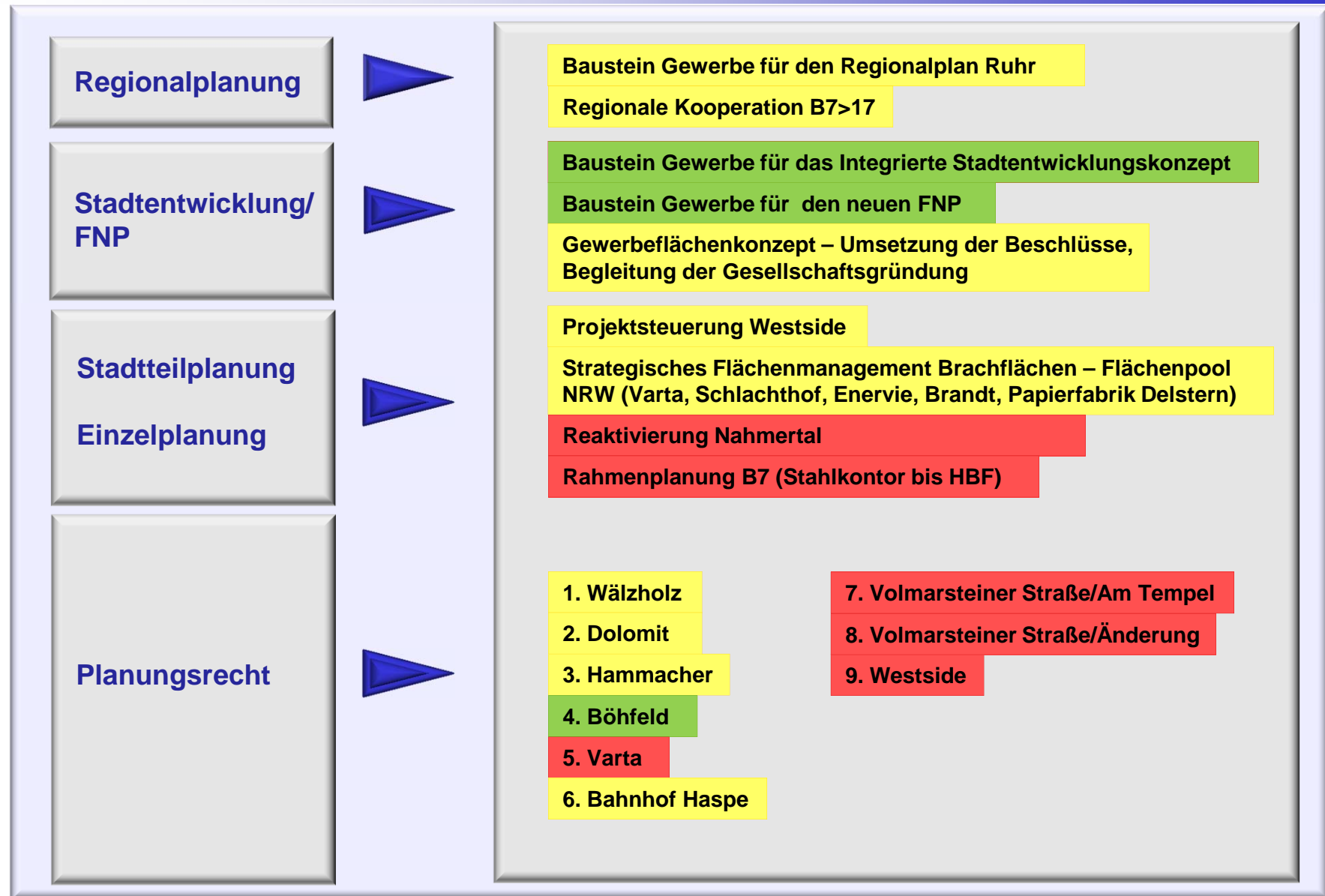
Projekt kann aufgrund fehlender Personalressourcen nicht in der erforderlichen Qualität bearbeitet werden

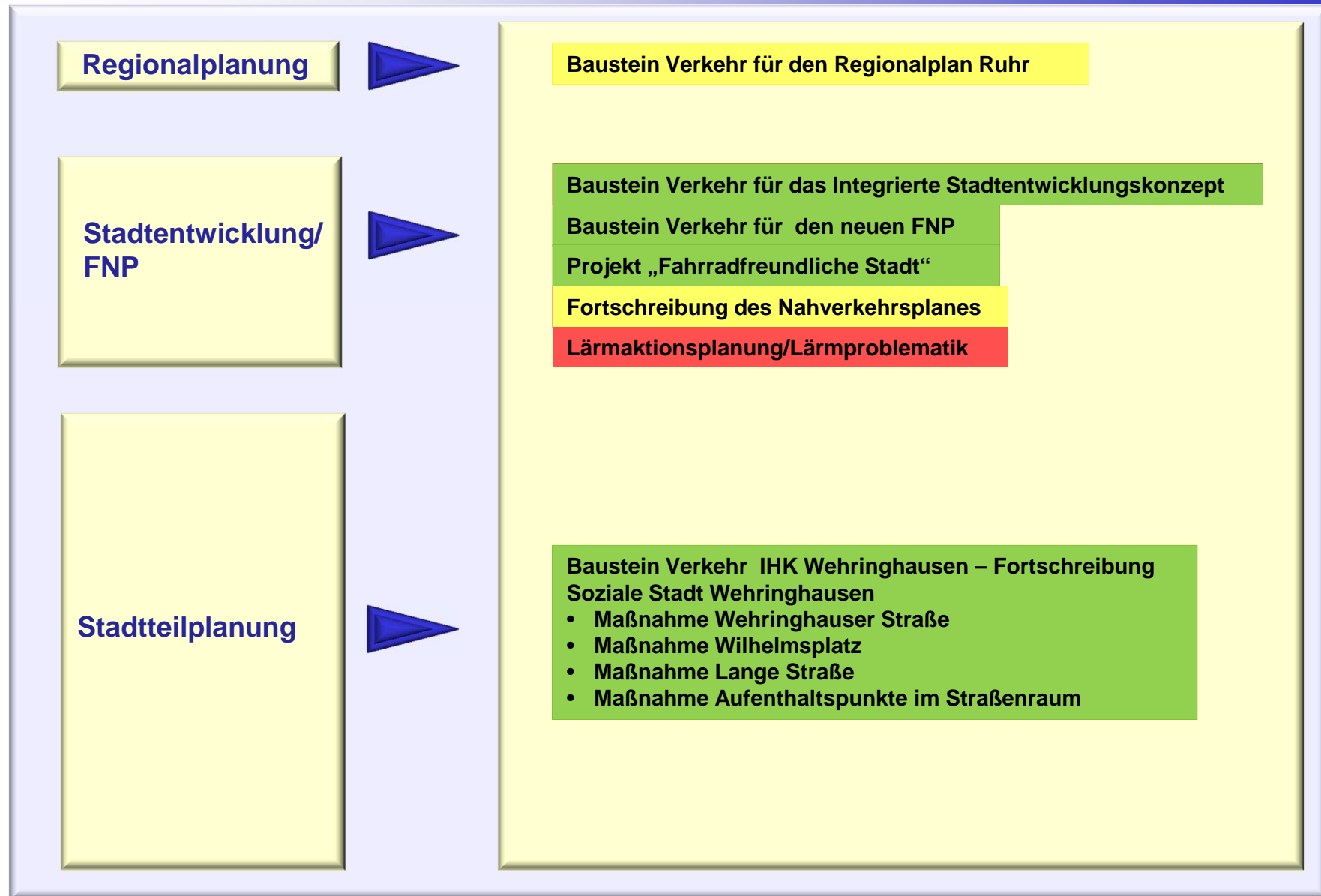
Projekt wird vordringlich bearbeitet





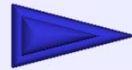








**Einzelplanung**

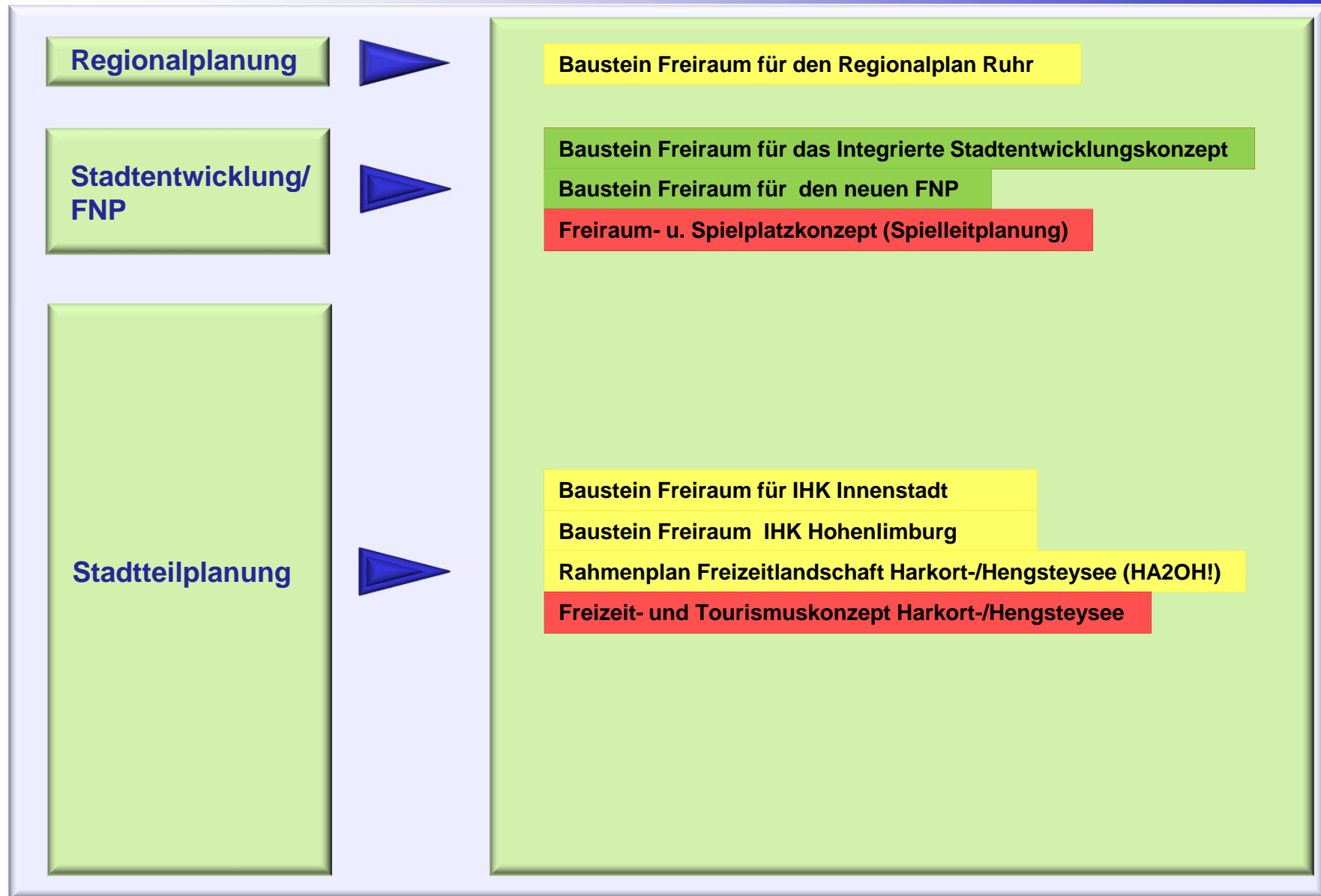


Baustein Verkehr für IHK Innenstadt  
Baustein Verkehr für IHK Hohenlimburg  
Straßenplanung Schlössersbusch  
Straßenplanung Ruhr-Hönnestraße  
Straßenplanung Detmolder Straße  
Straßenplanung Rheinstraße  
Straßenplanung Randweg  
Straßenplanung Weserstraße  
Straßenplanung Am Ischeland  
Planung Ennepe-Radweg  
Planung Lenneradweg  
LSA-Planungen Bahnhofshinterfahung  
Barrierefreie Bushaltestellen  
LSA-Planungen wegen Radwegebenutzungspflicht  
Lichtsignalanlagenplanung wegen Barrierefreiheit

**Planungsrecht**



Baustein Verkehr für einzelne Bebauungspläne



**Einzelplanung**



## Soziale Stadt Wehringhausen

- Einzelmaßnahme Spielplatz Palmkestraße
- Einzelmaßnahme Rollschuhplatz Dömbergstraße
- Einzelmaßnahme Spielplatz Rehstraße
- Einzelmaßnahme Freizeitpark Bohne 1. + 2. BA
- Einzelmaßnahme Bodelschwingerplatz
- Einzelmaßnahme Wehringhauser Straße
- Einzelmaßnahme Tunnel Augustastraße Kunstprojekt
- Einzelmaßnahme Villa Post 1. + 2. BA

- Hof- u. Fassadenprogramm
- Einzelmaßnahme Pocketpark Palmkestraße
- Einzelmaßnahme Tunnelausgang Augustastraße

- Einzelmaßnahme Aufenthaltspunkte Bachstraße
- Einzelmaßnahme KSP Eugen-Richter-Straße
- Einzelmaßnahme Schulhof GS Janusz Korczak
- Einzelmaßnahme Schulhof GS Emil Schumacher

## Förderantrag Brückenschlag über die Volme

Förderantrag Brückenschlag über die Volme Radweg Südufer Ruhr (Abschnitt Laufwasserkraftwerk-Werdringen-Brücke Wetter)

Freiraumentwicklung Hengsteysee (Fläche ehem. Rangierbahnhof)

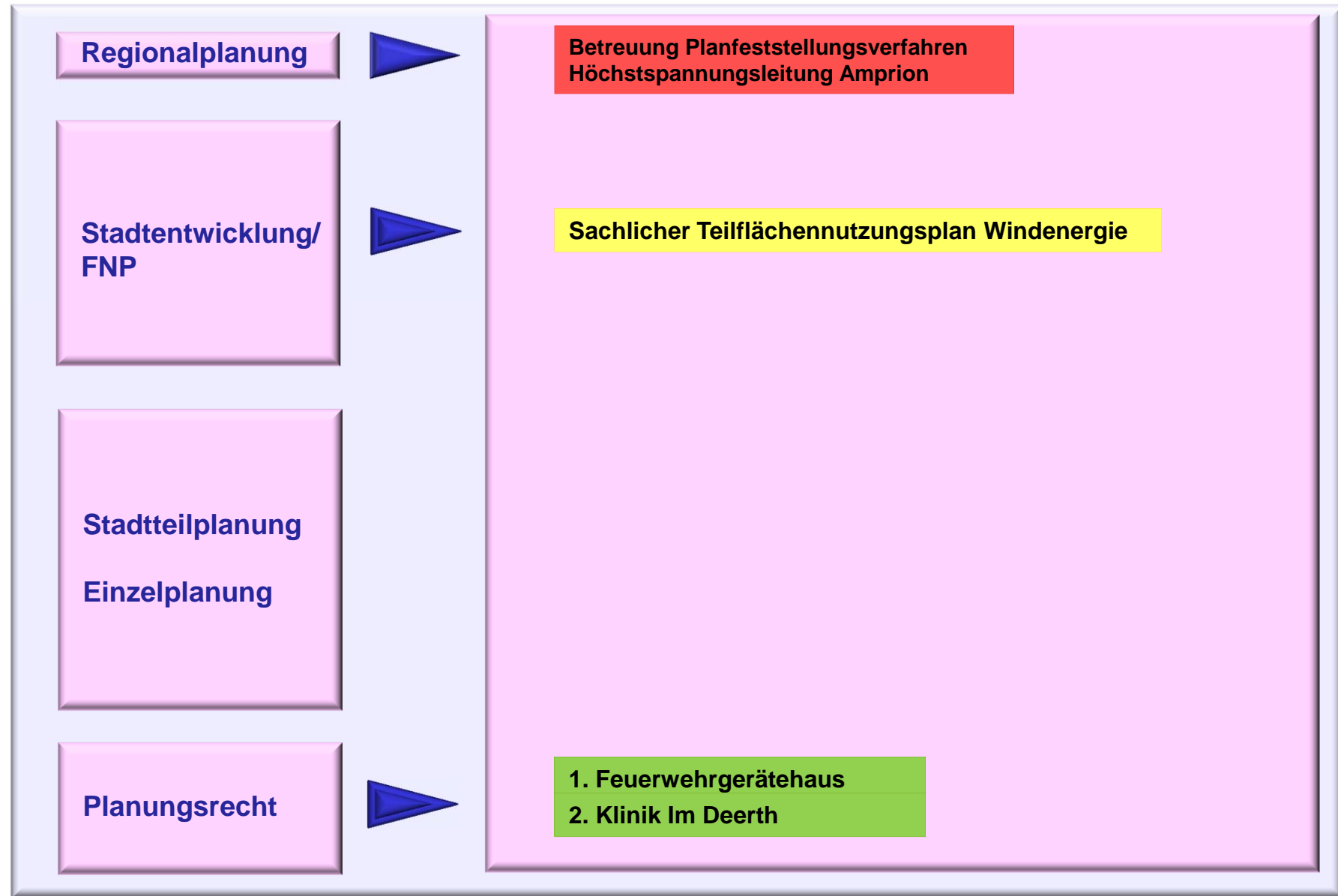
Ökologisches Grünflächenmanagement (keine vorrangige Aufgabe von 61)

**Planungsrecht**



1. Baumwipfelpfad

2. Hengsteysee-Südufer



## Vorteile einer integrierten Gesamtplanung

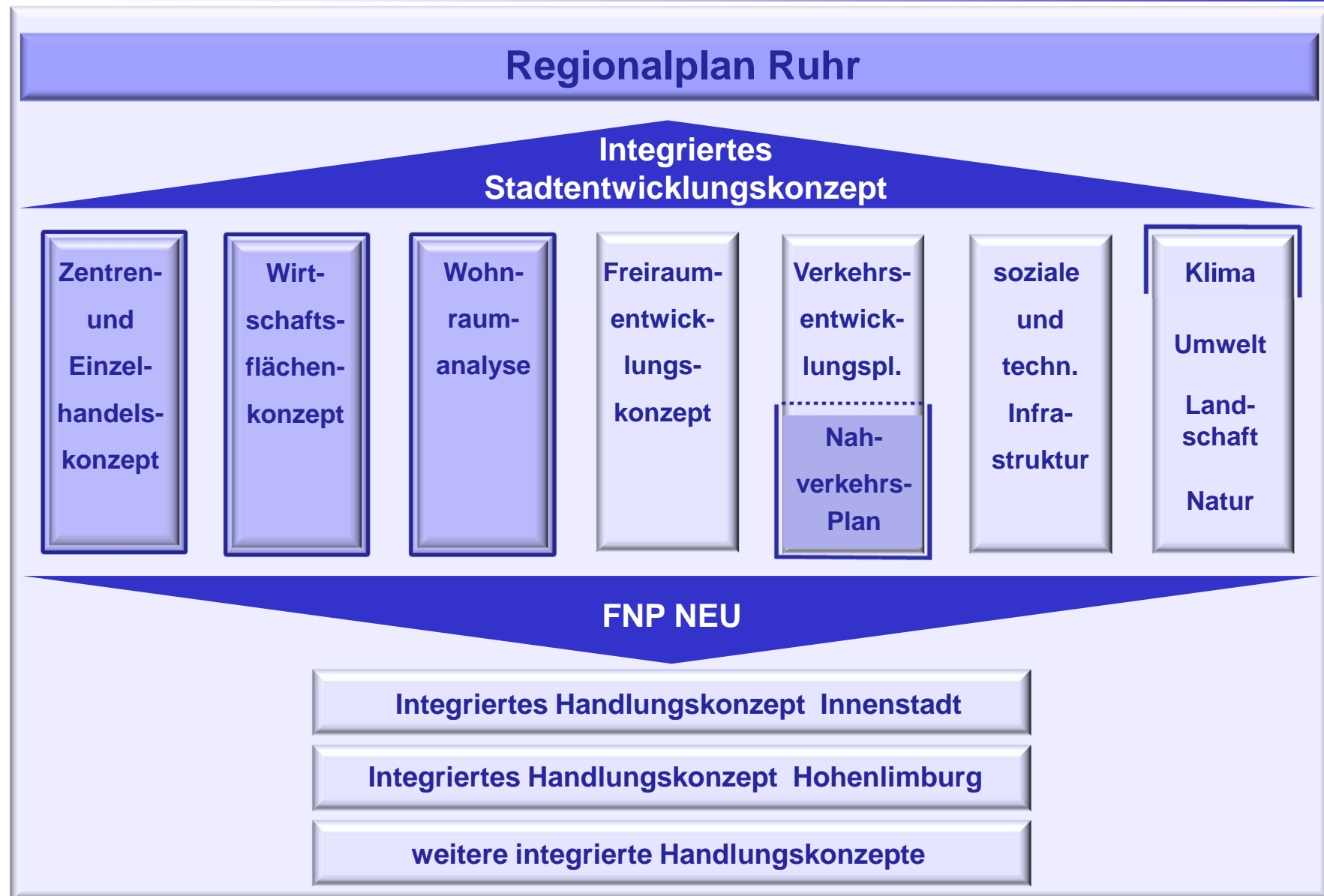
- Langfristige Kontinuität zur Umsetzung wichtiger Maßnahmen der Stadtentwicklung = **ROTER FADEN**
- Frühzeitiges Erkennen gegenseitiger Abhängigkeiten von Maßnahmen und möglicher Zielkonflikte
- Rechtssicherheit von Plänen steigt wenn ein vom Rat beschlossenes Gesamtkonzept vorliegt (z. B. Einzelhandelskonzept)
- Zugang zu Förderprogrammen möglich (Voraussetzung ist meistens die Vorlage eines Integrierten Handlungskonzeptes (IHK))

## **Lösungsansätze**

1. **Steuerung durch strategische, nachhaltige Stadtentwicklung!**  
➡ Integriertes Stadtentwicklungskonzept  
(Sammlung der wichtigsten Themenfelder für die Stadt Hagen = Grundlage um Fördermittel zu bekommen).
2. **Gesamtziel der Stadt Hagen formulieren!**  
➡ Grundlage für die Priorisierung der Themenfelder
3. **Prioritäten der Themenfelder setzen!**  
➡ Wegfall von Aufgaben, die nicht verbindlich durchsetzbar sind.
4. **Arbeitsprozesse optimieren!**  
➡ Synergieeffekte nutzen/Orientierung geben/Zuständigkeiten regeln
5. **Anpassung des Geschäftsverteilungsplanes an heutige Arbeitsprozesse und Randbedingungen**  
➡ Personalentwicklungsplan!

## **Lösungsansätze**

- **Reduzierung der Belastungen durch das Tagesgeschäft, z. B. durch geringere Präsenz der Verwaltung in politischen Gremien (nur auf Anfrage bei speziellem Beratungsbedarf)**
- **Aufstockung der Mitarbeiter für Projekte um 5 Stellen**
- **Vereinbarung eines jährlichen Arbeitsprogrammes mit dem STEA**
- **Verbesserung der Projektsteuerung durch den Aufbau eines Berichtswesens**
- **Regelmäßige Berichterstattung im STEA**





**Vielen Dank**